

Der wesentlichste Einfluß war in der Hand Pippins, der sich „Herzog und Fürst der Franken“ nannte.

Karl
Martell.

Ebenso gewaltig war die Stellung seines Sohnes Karl, den man später Martell, d. h. den Hammer nannte. In rastlosen Kämpfen warf er jeden Widerstand, der sich regte, nieder und sicherte so die Einheit des Frankenreichs. Noch größeren Ruhm hat er sich dadurch erworben, daß er den Einfall der mohammedanischen Araber abwehrte. Er schlug sie in der großen Schlacht bei Poitiers, die man nach ihrer Bedeutung mit der Schlacht auf den katalaunischen Gefilden zusammenstellen kann. Hätten die Araber gesiegt, so wäre es mit dem Christentum im Abendlande und mit der germanischen Freiheit zu Ende gewesen.

Schlacht
von
Poitiers.
732.

Pippin der
Kurze.

Auf Karl Martell folgte sein machtvoller Sohn Pippin, den man auch den Kurzen nennt. Er entschloß sich, dem Königtum der Merowinger ein Ende zu machen; dem letzten merowingischen König Childerich III. ließ er die langen Locken, das Wahrzeichen seines Königtums, scheren, verwies ihn in ein Kloster und ließ sich selbst von der Heeresversammlung der Franken zum König wählen. Dies geschah im Jahre 751; fränkische Bischöfe krönten ihn. Einige Jahre später erhielt er von dem Papste selbst noch einmal die Salbung. Dieser war nach dem Frankenlande gekommen, um ihn um Beistand gegen die Langobarden zu bitten; darauf zog Pippin zweimal über die Alpen, besiegte die Langobarden und verließ dem Papste ein Landgebiet, aus dem sich später der Kirchenstaat entwickelte.

Königsnacht
Pippins.
751.

Das Christentum bei den Germanen.

§ 22. Die irische und angelsächsische Mission bei den Germanen.

In jenen Zeiten wurde das Evangelium auch den Germanen, welche an den Ufern des Rheins und weiter nach Osten wohnten, gepredigt. Die Geistlichen der fränkischen Kirche freilich haben sich um ihre Bekehrung nur geringe Verdienste erworben; sie waren meist zu weltlich gesinnt, als daß sie sich dieser Aufgabe hätten widmen mögen. Mönche aus Irland, also Männer feltischen Stammes, waren es, die, allen Gefahren trotzend, in den Waldgebieten des oberen Rheins unter den Alamannen das Christentum predigten; vor allen Columbanus und sein Schüler Gallus, der Gründer des Klosters St. Gallen südlich des Bodensees, das später durch die Pflege der Wissenschaft und durch seine berühmte Klosterschule die größte Bedeutung für die Ausbreitung höherer Bildung in Deutschland gewonnen hat.

Irische
Missionen.

Angel-
sächsische
Missionen.

Den irischen Missionaren folgten angelsächsische. Die Angelsachsen waren bis zum Jahre 600 Heiden gewesen. Da sandte der Papst Gregor der Große Glaubensboten zu ihnen, um sie für das Christentum zu ge-